tungen pro Monat machen", hat sie sich vorgenommen. Die Palette reicht dabei von Konzerten über Lesungen bis hin zu kleinen Theateraufführungen. Außerdem wird man den Bahnhof für eigene Veranstaltungen, wie zum Beispiel runde Geburtstage, mieten können. Er bietet immerhin Platz für bis zu 200 Menschen.

guter Qualität", urteilt sie.

Die ehemalige Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung hatte seinerzeit das Gebäude von der Stadt Borgholzhausen gekauft, die es ihrerseits von der Bundesbahn übernommen hatte. Beim Verkauf hatte sich die Stadt das Vorkaufsrecht gesichert, um unliebsame Entwicklungen zu verhindern.

genteil. „Wir haben uns über Jahre Sorgen gemacht, was mit dem Gebäude passiert", erklärte Bürgermeister Klemens Keller. Die aktuelle Entwicklung erfüllt nicht nur ihn, sondern auch die Ratsmitglieder mit Freude, weshalb der offizielle Verzicht auf die Ausnutzung des Vorkaufsrechts nur eine Formalie war.

tung des Gebäudes betrieben hatte, dürfte froh sein, dass sich der Fall erledigt hat. Im Laufe der vier Jahre nach der Insolvenz gab es viele Anläufe und Gespräche, um an der bedauerlichen Situation etwas zu ändern, die aber letztlich fruchtlos waren. Selbst in der Zwangsversteigerung fand sich zunächst kein Käufer.

Einen Kiosk oder gar eine Wartehalle wird es nicht geben, doch die alten Bilder des Bahnhofs werden nach der Renovierung wieder einen angemessenen Platz finden. In der nächsten Woche gibt es ein weiteres Gespräch mit der Initiative Haller Willem, die sich positive Auswirkungen für den Regionalzug erhofft.

Samstag, 31. Oktober, zum Flohmarkt »Rund ums Kind« an der Karl-Wilhelm-Straße 6 ein. Anmeldungen dafür sind bis 15. Oktober unter ☎ (05421) 7198353 möglich. Die Verkäufer zeichnen die Sachen aus, verkauft werden sie von 15 bis 17 Uhr von Gemeindemitgliedern. 15 Prozent der Erlöse kommen der Gemeinde zugute.

Zeit spielt der Bürgerinitiative in die Hände

HK 09.09.15

Vierte Demonstration gegen 380-kV-Freileitung / Ruhendes Planfeststellungsverfahren als Etappenziel / Weitere Aktionen in Planung

Borgholzhausen (KB). Das Planfeststellungsverfahren liegt auf Eis. Doch mit dem Etappensieg ist die Borgholzhausener Bürgerinitiative »Keine 380-kV-Freileitung am Teuto« keineswegs zufrieden. Hartmut Halden und seine Mitstreiter von der Bürgerinitiative setzen weiterhin alle Hebel in Bewegung und in ihrem Widerstand auch auf Zeit. Am Montag folgte ein harter Kern an Widerständlern dem Aufruf zum vierten Demonstrationszug durch die Stadt.

Mit gelassener Routine versammelten sich die Höchstspannungsleitungsgegner auf dem Parkplatz des Busunternehmens Leeker, um ihr Anliegen erneut in die Öffentlichkeit zu tragen. Begleitet von der Polizei setzte sich der Zug – in geringerem Umfang als zuvor – aus betroffenen Anwohnern und interessierten Bürgern in Richtung PAB-Gesamtschule, katholische Kirche bis zur traditionellen Abschlusskundgebung an der Volksbank in Bewegung. Dort bezogen Halden und Dierk Bollin von der Initiative sowie die beiden Bürgermeisterkandidaten Jan Brüggeshemke und Dirk Speckmann Stellung zum Thema Erdverkabelung.

„Wir fordern eine klare Entscheidung zugunsten der Menschen und der Natur", sagte Halden. Bereits Mitte 2013 sollte das Planfeststellungsverfahren für die Höchstspannungsleitung von Gütersloh bis zur Landesgrenze abgeschlossen sein. Eine endgültige Beschlusslage ist derzeit zeitlich noch nicht absehbar, da das Gesetz zum Ausbau der Stromnetze auf Bundesebene überarbeitet wird (das *Haller Kreisblatt* berichtete).

Dieser Status quo ist für die Bürgerinitiative weiterer Ansporn, ihren Widerstand gegen die Masten fortzusetzen und auf den Zeitfaktor zu spekulieren. Zeit, die Halden und seine Mitstreiter für weitere Gespräche mit der Politik und dem Netzbetreiber Amprion nutzen wollen. Der Initiativensprecher appellierte an die Versammlung, bei der nächsten Demonstration am 22. September alle Kräfte zu mobilisieren, um weiterhin klare Botschaften in Richtung Regierung zu senden.

„Wir haben etwas erreicht", sagte Speckmann. Der SPD-Bürgermeisterkandidat setzt sich im Schulterschluss mit dem Landtagsabgeordneten Georg Fortmeier für ein Gespräch mit Amprion und für die Entschärfung des Passus in dem derzeit diskutierten Gesetzesentwurf ein. Dieser könnte die mögliche Erdverkabelung auf Borgholzhausener Boden noch kippen. „Die Zeit arbeitet für uns", sagte Brüggeshemke, Bürgermeisterkandidat der CDU. Die Energiewende sei seinerzeit schnell beschlossen worden. Ein Umdenken hätte mittlerweile stattgefunden, so dass Energie künftig regional verbraucht werde, also am Ort der Erzeugung.

Bollin bestätigte, dass die Zeit auch beim technologischen Fortschritt im Bereich der Kabeltechnik den Aktivisten in die Hände spiele. Mit Spannung beobachtet der Elektro-Fachmann die Entwicklungen der Firma Siemens, die bereits im kommenden Jahr mit Innovationen aufwarten könne.

Geeinter Widerstand: *Jan Brüggeshemke (von links), Hartmut Halden, Dierk Bollin und Dirk Speckmann treten für eine Erdverkabelung in Borgholzhausen ein.* FOTO: K. BEISSMANN